

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Konert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, F. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Fruchtpreise in Neuß am 23. August			
Weizen	1. Qual.	24 20	Buchweizen
(neuer)	2. "	22 20	Hafer, 1. Qual.
	3. "	—	Rübsen (Weiß)
Randroggen	1. Qual.	17 —	Raps 1. Qual.
(neuer)	2. "	15 —	2. "
Gerste	Winter-	16 —	Kartoffeln
	Sommer-	—	Heu
			Stroh
(Alles per 100 Kilo.)			
Preise unverändert.			
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		79 —	
Rübsen per 100 Kilo faßweise		81 —	
Gereinigtes Del per 100 Kilo 3. W. höher als Rübsen.		—	
Preßkuchen per 1000 Kilo		155 —	
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		34 50	
Reiten per 50 Kilo		6 —	
Kuchen und Kuchen unverändert.			

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres tolet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 20 Pf.

Den Entwurf eines neuen Kirchhofgesetzes betr.

(Fortsetzung.)
Wir verweilen gestern bei den alten Ägyptern, Griechen und Römern. Dieselbe Wahrnehmung, welche wir bei ihnen bezüglich des Charakters des Begräbniswesens gemacht, würden wir auch bei den andern Völkern der alten Welt machen; weil es in der Welt zu weit führen würde, sie alle hier aufzuführen, gehen wir über dieselben hinweg. In Betreff der Jüden wollen wir nur noch erwähnen, daß sie bekanntermaßen noch jetzt, nach Zerstörung ihres Tempels, an ihren religiösen Beerdigungscereemonien und Begräbnisplätzen auf's Hartnäckigste festhalten. Ausgezeichnet steht in dieser Beziehung das Christentum da. Hier hat der christliche und lebendige Glaube an ein ewiges Leben, der Glaube an das Jenseits und die ewige Auferstehung, die erhabene Lehre von der Würde des Menschen und die christliche Auffassung des Todes nicht bloß als Trägers des unsterblichen Geistes, sondern auch als eines Tempels des heiligen Geistes, endlich das christliche Bewußtsein der fortwährenden Gemeinschaft auch nach dem Tode, gleich anfangs jene fromme Sorgfalt für die Entschlafenen hervorgerufen, durch welche sich auch hierin das Christentum als Pflegerin einer hohen Humanität darstellt, und die sogar seine entschiedensten Gegner zur Bewunderung hinriß. Das höhere und erleuchtete christliche Bewußtsein, wie es in den vorstehenden Zeilen in seiner Beziehung zu den Verstorbenen und zum jenseitigen Leben angedeutet ist, liegt denn auch allen Gebeten, Gesängen und Gebräuchen des christlichen Begräbnisses zu Grunde. Die liebende und ehrende Sorelsalt für die Verstorbenen gleich bei den ersten

Christen offenbarte sich schon gleich nach dem Hinscheiden. Man wusch den Leichnam, salbte ihn auch häufig, und schloß dem Verstorbenen die Augen und den Mund, theils um der Leiche das Grauenhafte zu nehmen, wesswegen diese Sitte auch schon im vorchristlichen Alterthum gefunden wird, theils aber auch, um nach der biblischen Auffassungsweise den Tod als Sinnbild des Schlafes fühlbarer zu bezeichnen. Der Leichnam wurde hierauf in Leinwand und dann in einen Sarg gelegt. Die Sitte, die Geistlichen in ihren liturgischen Kleidern zu beerdigen, ist uralte. Im Gegenseite zu dem jüdischen Gebrauche, die Leichen so schnell als möglich zu beerdigen, stellten die Christen dieselben einige Tage im Hause oder in der Kirche aus, wobei eine Leichenwache zugegen war, und Psalmen gebetet oder gesungen wurden. Den Gebrauch, bei der Leiche Lichter aufzustellen, finden wir bereits bei der Ausstellung der Leiche Constantins. Unter Psalmen- und Hymnengefang und mit brennenden Lichtern wurde die Leiche zu Grabe getragen, was theils von Clerikern geschah, besonders aber von Verwandten, Freunden und Nachbarn, wobei kein Stand eine Ausnahme machte. Unter Psalmen- und Hymnengefang und dem abwechselnden Gebete des Priesters und der Gläubigen wurde die Leiche zur Erde bestattet und dann das heilige Opfer dargebracht, wenn es nicht schon bei der Ausstellung der Leiche in der Kirche geschehen war. Es wurden Almosen gespendet und bei den Leichenbegängnissen von Reichen Liebesmahle gehalten, bei welchen die Armen gespeist wurden. Das Grab wurde mit Blumen bestreut und galt als eine geheiligte Stätte. Auf den Gräbern der Heiligen, namentlich der für den Glauben gemarterten, brachte man am liebsten das unblutige Opfer des Neuen Bundes dar, eine Sitte, die noch heute in der Bestimmung sich erhält, daß in jedem Altare Reliquien von Heiligen ruhen müssen, welche man aus den Katakomben Roms zu holen pflegt. Nach einer in's höchste christliche Alterthum hinaufreichenden Disciplin wurde theils der dritte, theils der siebente, theils der dritte und dreißigste, theils der dritte, neunte und vierzigste Tag nach dem Tode durch Darbringung des heiligen Opfers gefeiert. Im allgemeinen scheint sich bald die Feier dieser Leichen- oder Trauergottesdienste auf den dritten, siebenten und dreißigsten Tag nach dem Hinscheiden festgesetzt zu haben; man findet dieselbe wenigstens als etwas allgemein Bekanntes von Schriftstellern des 9. Jahrhunderts erwähnt und auch noch im römischen Meßbuche verzeichnet, obgleich sie heute nicht mehr so stattfindet. Die Feier des Jahrgedächtnisses des Sterbetages fand ebenfalls schon ganz frühe statt. Der heutige Begräbnistritus der katholischen Kirche ist dem Geiste und Wesen nach noch immer derselbe, wie der vorhin beschriebene der alten Kirche. Wie die Religion den Menschen in's Leben einweihet, so verläßt sie ihn auch nicht im letzten Kampfe; sie geleitet ihn auch noch zu seiner letzten Ruhestätte und ruft dem hinübergegangenen Bruder durch

ihre Priester den letzten kirchlichen Segenswunsch zu: „Herr gib ihm die ewige Ruhe.“ Verwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte „erweisen dem Verstorbenen die letzte Ehre“, wie man sich sehr schön ausdrückt, und beten für seine Seelenruhe. (Hinter dem Sarge einherzuschreiten, ohne zu beten, sich vielmehr zum größten Theile über allerlei Sachen unterhalten, ist eine nicht genug zu tadelnde Unsitte, die, Gott sei Dank, bis jetzt nur in Städten ihren Eingang gefunden. Sie steht im größten Widerspruch mit dem ganzen Charakter der Beerdigungsfeier.) Alle äußern Zeichen, welche bei der Beerdigung angewendet werden, wie das Glodengeläute, die Vorantragung des Kreuzes, der Gebrauch des Lichtes, des gesegneten Wassers und des Weihrauchs, alle sind sinnvoll und passend. Das Glodengeläute gleich nach dem Tode und bei der Beerdigung ist so alt als der Gebrauch der Gloden selbst. Es soll der Gemeinde anzeigen, daß eines ihrer Glieder aus ihrer Mitte geschieden ist; ferner soll dasselbe theils an die eigene Sterblichkeit erinnern und zum Gebete für den Verstorbenen auffordern, theils mit ein Mittel sein, diesem die letzte Ehre zu erweisen. Das Mittrogen brennender Kerzen geschieht theils ebenfalls aus dem letzten Grunde, theils und besonders um als Symbol des höhern Lichtes zu dienen, das dem Verstorbenen leuchten möge. Der Gebrauch des gesegneten Wassers soll den Segenswunsch veranschaulichen, daß die Seele des Verstorbenen gereinigt und geheiligt sein möge auf den großen Tag des Gerichtes; der Gebrauch des Weihrauchs hauptsächlich, daß unsere Gebete für den Todten wie das gesegnete Rauchwerk zum Throne des ewigen Richters emporsteigen mögen. Das Vorantragen des Kreuzes bei Leichenbegängnissen bedarf keiner weiteren Erklärung. Sogar die letzte fühlbare Trennung der sterblichen Ueberreste des Verstorbenen aus dem Kreise der Lebenden und der Gemeinde, zumal da sie von herbem Schmerze für die Anwesenden begleitet ist, die Schließung des Grabes, begleitet die Kirche mit einem erhebenden Gebrauche; der Priester wirft selbst die erste Schaufel Erde auf das Grab, und erinnert dabei, daß nur, was vom Staube genommen ist, wieder zu Staube wird, der Geist aber zu seinem Schöpfer hinaufgeht. Kurz, der ganze Begräbnistritus der katholischen Kirche ist eine der sinnvollsten und erhabensten Parteen ihrer Liturgie.

Schluß folgt.

Deutschland.

Berlin, 21. Aug. Bei einer Besprechung der Gründe der kolossalen Zunahme von Verbrechen jeder Art sagt die „Fr. Ztg.“ u. a.: „Einen Umstand darf man nicht vergessen, daß ist der fortwährende Krieg. Das Menschenleben ist offenbar im Preise sehr gesunken und die Mißachtung desselben kann selbstverständlich nicht

„Nun“, antwortete die Gefragte mit einem geringfügigen Achselzucken, „ich kann gerade nicht sagen, daß ich eine weientliche Stütze an ihr hätte. Ich habe im Gegentheil mehr zu thun, als früher, da ich sie unausgeseht beaufsichtigen und in den einfachsten Dingen unterweisen muß, um Schaben in der Wirtschaft zu vermeiden.“

„Das ist schlimm“, gab die Gebieterin zur Antwort, „ich hoffe indeffen, daß es sich mit der Zeit besser machen wird. Das Mädchen scheint doch willig zu sein und gute Anlagen zu haben.“ Nach diesen Worten ergriff die Finanzrätin, welche sich zum Schreiben zurecht gesetzt hatte, die Feder und fing an, einen Brief zu schreiben.

„Ich hoffe das nicht so stark, gnädige Frau“, antwortete die Löwe, „das Mädchen ist, abgesehen von ihrem schwächlichen Körperbau, auch in jeder Beziehung zu fein für uns.“ „Zu fein?“ rief die Finanzrätin und sah mit einem finsternen Stirnrunzeln von dem Papier auf, „wie meinen Sie das? Was kann für eine Frau meines Standes zu fein sein?“ „Ueber das zu feine Wesen des neuen Mädchens werden Sie sofort im Klaren sein“, sagte Frau Löwe, mit gut verhehlter Bosheit, „wenn Sie beispielsweise einmal sehen, wie sie sich anstellt, wenn sie mehrere Eimer Wasser hintereinander vom Brunnen heraufzuholen hat. Beim ersten macht sie den Eindruck, als sie eine Prinzessin, die sich einmal des Spases halber das Vergnügen macht, Wasser zu tragen. Der zweite Gang ist ihr schon zuviel und man sieht deutlich aus ihrem Gesichte, wie getränkt sie sich als Mädchen aus guter Familie fühlt, zur weißen Sklavin herabgewürdigt zu werden. Wenn sie aber mit Mühe und Noth unter Aeckern und Stöbren und nach wiederholtem Verrechnen den dritten Eimer glücklich herauf transportirt hat, kniet sie zusammen wie ein Taschmesser und ist für mehrere Stunden ganzlich arbeitsunfähig.“

„Um“, brumnte Frau von Selbing mit einem leisen Kopfschütteln und schrieb an ihrem Briefe weiter, den sie für einen Augenblick unterbrochen hatte. „Ja“, fuhr die Löwe fort, „und so ist es in allen übrigen Dingen. Vieles wird flüchtig oder halb, Manches gar nicht gethan. Was zu schwer für sie ist, bleibt liegen und mir überlassen. Dabei ist sie aber doch naseweis und allding genug, sich um solche Sachen zu kümmern, für die sie gar nicht angenommen ist. So hat sie zum Beispiel in Bezug auf das Essen allerhand zu betrieffen und zu tadeln. Da möchte noch dies und jenes hinzugefügt werden, um dies oder jenes Gericht noch pikanter und feiner zu machen. Und ließe ich ihr den Willen, so würde sie neben einer unsinnigen Verschwendung das Essen vollständig verderben.“

„Rufen Sie mir doch das Mädchen herein. Ich will, daß mir diesen Brief sogleich an seine Adresse beibringt.“

Unter Fremden.

Erzählung von E. J.

(Fortsetzung.)

3) Eine Stunde darauf trat Emma mit dem Kaffeeschälchen in das Zimmer der Finanzrätin. Diese saß bereits arbeitend vor dem Schreibtisch, die Augen mit einer goldenen Brille bewaffnet und eine mehrblättrige Kiste vor sich, in der sie einzelne, am Rande verzeichnete Geldebeträge nachzurechnen schloß. Erst als die Eintretende das silberne Kaffeeschälchen auf den Sophasisch stellte, wurde sie durch das Klirren der Tasse aufmerksam und sah über die Brillengläser weg das neue Dienstmädchen scharf und prüfend an.

„Also Sie sind Emma Sar — Sar —, wie war es doch?“ „Emma Sartori, Ihnen zu dienen, gnädige Frau!“ „Ganz recht! Ich erinnere mich. Ihr Vormund, Herr Senstleben, schrieb mir, daß Ihr Vater ein vermögender Kaufmann gewesen wäre.“

„Er hat Ihnen die Wahrheit gesagt, gnädige Frau. Als meine Eltern noch lebten, hatte ich es sehr gut.“ Die Finanzrätin nickte und schen einen Augenblick nachzudenken. „Ich befürchte, das Dienen wird Ihnen unter diesen Umständen schwer fallen.“

„Ich habe den besten Willen, gnädige Frau. Der Gedanke, daß ich auf dem Wege bin, mir eine, wenn auch bescheidene, doch rechtliche Existenz zu gründen, wird mich das Schwerste leicht finden lassen. Ich will Alles thun, um mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben, gnädige Frau.“

Ein rascher Ausblick aus den für gewöhnlich so gleichgültig erscheinenden Augen der Finanzrätin traf das Mädchen. „Das wird Ihnen nicht leicht werden, mein Kind“, sagte sie in bedächtigem Tone, „man sagt, ich sei alt, wunderbarlich und launenhaft. Ich mache große Ansprüche für geringen Lohn. Frau Löwe wird Ihnen das gesagt haben?“

Emma fand es gerathen, diese Auslassung mit Stillschweigen aufzunehmen. Nach kurzer Pause fuhr Frau v. Selbing fort: „Ich hoffe, Sie haben nichts dagegen, wenn ich von dem Rechte Gebrauch mache, das den Frauen vom Hause gestattet, Ihre Dienstmädchen zu duzen?“

„Ich habe durchaus nichts dagegen, gnädige Frau.“ „Es ist gut, mein Kind!“ schloß die Wittve kopfnickend, „es wird nur an Dir liegen, wenn wir mit einander nicht auskommen sollten.“

Wenn Emma geglaubt hatte, es werde ihr durch willige Darbringung ihrer Kräfte und durch pünktliche Ausführung der ihr von Frau Löwe erteilten Aufträge gelingen, sich deren Zufriedenheit zu erwerben, so mußte sie bald die Ueberzeugung ge-

winnen, daß sie sich in diesem Punkte vollständig getäuscht hatte. Es war rein unmöglich, der häßlichen galligen Frau nur das kleinste Zeichen des Beifalls abzugewinnen. Und wäre das neue Dienstmädchen kräftig und geschickt wie die stärkste und gewandteste ihres Geschlechts gewesen, die Wirtschaftlerin hätte wohl dennoch Ursache zu bitterem Tadel und verlegenden Bemerkungen gefunden.

Von früh bis spät in die Nacht hinein war Emma bemüht, den wahrhaft überspannten Anforderungen zu genügen. Aber sie sah ein, daß dies auf die Dauer nicht möglich sei. Ihr zarter, derartige Anstrengungen so wenig gewohnter Körper mußte über kurz oder lang den furchtbaren Qualen erliegen. Es schien der boshafte Feind eine Art Genugthuung für ihr eigenes verzehrtes Lebensziel zu gewähren, den mit allem Liebreiz einer gültigen Natur ausgestatteten Körper Emma's langsam hinwelken und verkümmern zu sehen. Viel mochte zu diesem dämonischen Gasse gegen ihre Untergethene auf der Zeit beitragen, den die Wirtschaftlerin darob begte, daß jene ihr wirklich in vielen Dingen, welche Haushaltung und Kochkunst betrafen, überlegen war.

Der Argwohn nun, welcher ihr menschenfeindliches, liebeleeres Gemüth erfüllte, flüsterte ihr zu, daß das neue Dienstmädchen nur darauf ausgehe, sich bei der Gebieterin in ein möglichst vortheilhaftes Licht zu setzen und sie, die Wirtschaftlerin, aus ihrer Stellung zu verdrängen, um sich selbst hineinzuschieben. Einmal von diesem Gedanken beherrscht, war ihr beschränkter Geist vernünftigeren Vorstellungen nicht mehr zugänglich, und von nun an war ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, das arme Mädchen aus dem Hause zu verdrängen, in welchem es eine Zufluchtsstätte gefunden zu haben glaubte.

Doch nicht plötzlich sollte dies geschehen. Langsam, aber sicher wollte sie den Boden unterminiren, auf welchem die nichts Arges ahnende Emma ihren stillen Weg ging. Erst wollte sie im eigenen Interesse die Kräfte und Fähigkeiten des Mädchens nach allen Richtungen hin sorgfältig ausnützen, dabei aber jeden ihrer Schritte unablässig bemachen und sie an jedem Berke mit der Finanzrätin, die in der That auf das Mädchen bereits etwas zu halten schien, verhindern. Dann erst, wenn die Hülfslos durch die anstrengendsten Arbeiten und durch unausgesehten Vorwürfe an Geist und Körper so vollständig gebrochen war, daß sie nie mehr gegen die Feindin etwas unternehmen konnte, sollte der letzte entscheidende Schlag fallen, welcher dem bösen Weibe die Herrschaft im Hause der Frau v. Selbing für alle Zeiten sichern mußte.

Das war der schwarze Plan, den die beiden fürchterlichen Leidenschaften Haß und Neid in der verfinsterten Seele dieses Weibes wachgerufen hatten.

„Wie sind Sie mit dem Mädchen zufrieden?“ fragte Frau von Selbing eines Tages ihre Wirtschaftlerin.

1

er-Mist, Graf
Schulte u.
lung zu Münster
Cultusminister
man beschloß,
an Herrn Dr.
eise unsere ver-
Ertheilung des
er Volksschule zu
er Versammlung, die-
ell Petitionen an
des Oßen in dem
folgte dieser vor-
reiche Tafel von
abgelegt. Um 4
preussischen Hof-
Volksschule
Temperatur bis
n Domcapitular
n von Königs-
r, mit dem Eiser-
nach und nach
den anwesenden
Spendung des bi-
Knecht nahm
sprache des hoch-
auftragte entgegen,
das Wort erhielt
erte Beifallsbezu-
die Lage der Na-
jährigem Cultur-
brüder (Vippstadt),
ordereit (preden
ums aufgefordert,
n sehr geschickter
s gegen die von
und wies nach,
f Ertheilung des
n müssen. Herr
t der Verhandlungen
Einschmuggelung
lung des römisch-
ule. Herr Dom-
enten einmüthigen
einen Siege auf.
nthufasmus em-
zweiter durch den
fischen für immer
s v. Kettler. Was
der Wahrheit, des
nach einem drei-
fatholischen Grube:
glänzend verlaufene
er Guthmacher
ic erlassen in der

vielfachprohe Ge-
en in Simultan-
Königlichen Regie-
scheinlich schon in
herhalb der Land-
haben ihrer Pflicht
ung sowohl unter
April d. J. bei der
Vorstellung ist
ei dieser Sachlage
lligung dieser Reue-
vor unseren Pfarr-
Umwandlung mit
elagen. Gleichzeitig
er und Mütter ober
rsten zu müssen, wie
schen haben, daß der
schulen besuchenden

Bestern wurde hier,
n der sehr zahlreich
zu einem Meeting
lube eingeladen und
e tranten und ver-
gleichen für die ver-
der. Den Vorsitz
waren die gestrigen
anderen von dem ge-
t. Letztere brachte
as nur einem wohl-
es geben, für da-
und Wohnun-
undgegeben, welch
zu nehmen

Republik, Marfch
von seinem Ausfluß
sidierte dem im Lau-
welchem auch der
Auswärtigen, Gerzo
elektre Minister de
re war am Sonnta
die zugegen und die
Vertigord' als ein
selben rechtfertigte
besonders verwarf
ismus, den man d
en,“ sagte der Min
tete werde; wir w
wir wollen aber nicht

England.

London, 20. August. Mehrere Baumwollspinnereien in Blackburn haben angefangen, nur sechs Stunden während des Tages zu arbeiten. Man glaubt, daß die Bewegung sich in wenigen Tagen auf den ganzen District ausbreiten werde. In Verbindung mit dem drohenden Strike der Grubenarbeiter in Süds-Staffordshire wurde am Freitag in Wolvenhampton ein Meeting abgehalten, auf welchem die Arbeiter beschloßen, nicht mehr als acht Stunden während des Tages zu arbeiten und die Annahme von Gehaltszahlungen an Stelle der Lieferung von Kohlen und Bier zu verweigern. Ein ähnlicher Beschluß wurde auch in Willenhall gefaßt. Die Vergleiche erklärten, sie würden eher Gras essen, als die Anerbietungen der Meister annehmen. Letztere sind auf einen langen Strike vorbereitet und beabsichtigen, eine Arbeitsperre eintreten zu lassen. In Folge einer angekündigten Lohnherabsetzung von 5 pCt. haben die Arbeiter in mehreren der größten Spinnereien in Dundee Strike gemacht. Man fürchtet, der Strike werde allgemein werden, aber die Fabrikherren sind im Hinblick auf den jetzigen flauen Geschäftsgang entschlossen, sich nicht nachgiebig zu zeigen.

Die Königin von Madagaskar hat durch öffentliche Proclamation alle Sklaven der Insel in Freiheit gesetzt. Durch einen im Jahre 1865 mit England geschlossenen Vertrag verpflichtete sie sich, den Handel mit Sklaven zu unterdrücken. Da aber die Einwohner der Insel den Vertrag größtentheils umgingen, indem sie vorgaben, ihre Sklaven seien noch vor der Vertragszeit gekauft worden, so hat die Königin diesen energischen Schritt gethan.

Türkei.

Außer der Anleihe von 2,500,000 Pfd. St., welche die Pforte so eben in England negociirt hat, steht dieselbe im Begriff, im eigenen Lande eine Zwangsanleihe von 600 Millionen Piaster aufzunehmen. Der von den türkischen Blättern veröffentlichte „Geheime Entwurf“ enthält die folgenden Bestimmungen: „Alle ortsmanischen Unterthanen sind verpflichtet, an der Anleihe, welche nach dem Verhältnis des Vermögens und der Einkünfte erhoben werden soll, zu participiren. Die Anleihe trägt 10 pCt. Zinsen und wird mit 5 pCt. amortisirt. Verzinsung und Amortisation erfolgt aus den Einnahmen der auf 669,783 Beutel (a 500 Piaster) veranschlagten Kopfsteuer (Vergbi). Die Einzahlung erfolgt in vier monatlichen Raten vom 1. Juli d. J. ab gerechnet. Die Beamten participiren an der Zwangsanleihe. Ausgenommen sind nur die Soldaten, Gensdarmen, Unteroffiziere und die Offiziere bis zum Grad des Capitäns. Zahlung in Cerealien an Geldesstatt ist zulässig. Der Preis der Cerealien wird durch die Localbehörden fixirt. Zahlungsmittel sind in den Provinzen, in welchen keine Kaimes ausgegeben wurden, Wechseln und Baargeld; doch wird das Zahlungsmittel auf dem Empfangscheine bezeichnet. Der Ertrag der Anleihe darf nur direct zu Kriegszwecken verwendet werden. Im Monat November werden die provisorischen Empfangscheine in definitive Titres au porteur umgetauscht. Auch Ausländer werden zur freiwilligen Beteiligungs an der Anleihe zugelassen. Die Titres werden zum Nominalpreise ausgegeben. Ein angehängter kaiserlicher Erdbefreiung der Oberoffiziere und Generale, welche vor dem Feinde stehen, von der Theilnahme an der Zwangsanleihe.“

Athen.

Der Fürst von Malak-Rotta im Pendschab hat dem türkischen Consul in Bombay, Hussein Effendi, 2000 Pfund Sterling als Beitrag zu den türkischen Kriegsausgaben übergeben. Die indischen Blätter melden auch, daß arabische Dervische jetzt das Gangesthal durchziehen, um die mahomedanischen Gemeinden zu Geldspenden für die türkische Armee aufzufordern.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Das Telegraphenbureau in Constantinopel berichtet uns heute wieder einmal eine Ueberraschung. Nachdem wiederholt die besten türkischen Quellen gemeldet, daß Suleiman Pascha seine Verbindung mit Mehmed Ali hergestellt habe, wird heute officiell berichtet, daß Suleiman Pascha den Balkan noch nicht einmal nordwärts überschritten habe. Die vielgerühmte Offensive der gesamten türkischen Armee steht demnach noch in etwas weiter Aussicht, und um so weniger kann von Geldentbaten die Rede sein, welche Suleiman nördlich des Balkan nach den Berichten turkophiler Blätter verübt haben soll. Es zeigt sich wieder einmal, mit welcher Vorsicht selbst die wiederholten und hartnäckigsten Depeschen aus Constantinopel aufzunehmen sind. Ein gestern in später Nachtstunde eingetroffenes officiellcs Telegramm meldete, daß die Türken den oftgenannten Paß von Haintsi nicht einmal genommen. Wenn also Suleiman Pascha irgend ein Balkandessce befehlt hat, so dürfte es wahrscheinlich jenes von Twardiza sein, das sich zwei Meilen weiter östlich befindet und von den Russen niemals befehlt war.“ Auf diesem Wege könnte jedoch eine Vereinigung beider Armeen erzielt worden sein.

Die Pol. Corr. meldet aus Constantinopel, 20. d.: „Die Pforte hat die unverweilte Concentration von 50,000 Mann Muschafazj zweiter Klasse in Adrianopel, Sofia und andern Punkten Bulgariens als neue Reserve anbefohlen. Der Sultan ordnete die Bildung einer zweiten Reserve-Armee aus 60,000 Mann der anatolischen Muschafazj bestehend an, welche in Constantinopel formirt wird. Die Stellung Serber Pascha's soll neuerdings erschüttert sein.“ Ferner meldet dasselbe Blatt aus Bularcst, 21. d.: „In den letzten wichtigen Verhandlungen des russischen Generalstabes behielt die Absicht die Oberhand, die in's Stoden gerathenen Operationen mit aller Kraft wieder aufzunehmen und keinen Punkt freiwillig zu räumen.“

Ein Telegramm Suleiman Pascha's vom 19. d. meldet die Wiederbefestigung des Dorfes Schipla. Suleiman hatte bei seiner Ankunft in Kazanlyt reguläre Cavallerie und Scherkeffen gegen drei Schwadronen Kosaken zwischen Kazanlyt und Schipla entsendet. Nach einem Gefecht, in welchem zehn Kosaken getödtet wurden, zogen sich die Kosaken über das Dorf Schipla hinaus hinter ihre Befestigungsanlagen zurück, worauf die Türken das Dorf besetzten.

Bularester Berichte signalisiren ein ernstes Zerwürfniß zwischen dem Fürsten von Rumänien und dem russischen Oberkommando, so daß in Folge dessen die ganze Cooperation fraglich geworden ist.

Aus Gurni-Studen, 20. August, wird officiell gemeldet: Nach dem erfolglos gebliebenen Angriff auf den Sankioi-Paß hat Suleiman Pascha augenscheinlich jetzt die Absicht, andere Pässe des Balkans anzugreifen.

Aus Alexandropol, 20. August, liegt folgendes officiellc Telegramm vor: Um die Aufmerksamkeit Mushtar Pascha's von der Bewegung des Generals Tergufasow gegen Ismael Pascha abzulenken, führte General Vor-s-Mellstoff am 18. d. eine Demonstration gegen die Position Mushtar Pascha's aus. Dadurch beunruhigt, zog der Feind seine sämmtlichen hinter ihm stehenden Reserven heran, wodurch sich dessen Stärke offenbarte. Nach längerem Artilleriekampfe, hauptsächlich auf unserem rechten Flügel und Centrum, und einigen heißen Schermäulen mit Infanterie und Cavallerie, welche die Höhen des Volschaja-Lagna unter dem Befehl des Obersten Ramarow umging, bezog unsere Avantgarde beim Dorfe Kuelwerdan ein Lager, während die Hauptmacht nach Kärudara zurückkehrte. Unser Verlust betrug sich auf einen Offizier und 60 Mann Tödtc und 8 Offiziere und 270 Mann Verwundete. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. führte General Tschawitschawadse vom Lager bei Vaskhabdar mit einer Kavalleriecolonne einen Streifzug nach der Ortschaft Bulanach auf der rechten Seite des Subotinbaches aus und überfiel hier reguläre türkische Kavallerie. Vom Feinde blieben 60 Mann todt. Ein Offizier und 6 Mann wurden gefangen. Außerdem wurden Gewehre und andere Waffen erbeutet. Bei Eröffnung des Feuers einer feindlichen Batterie zog sich unsere Kavallerie in das Lager zurück. Auf unserer Seite erhielten nur zwei Offiziere Kontusionen.

Der Times' wird von heute aus Constantinopel berichtet: Die Russen rücken am Sonntag von Kadlar und Ani in fünf Kolonnen gegen das Lager von Mushtar Pascha vor. Bei einbrechender Dunkelheit zogen sich die Russen in Ordnung zurück und die Türken waren unfähig, ihnen zu folgen wegen der Ueberlegenheit der russischen Artillerie. Die Türken verloren 300 Tödtc und Verwundete, der Verlust der Russen ist unbekannt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. Aug. [Volkswirtschaftlicher Verein für Rheinland.] Wie wir vernehmen, waren in der heute hier abgehaltenen Komitcung zur Verathung der Versicherungsfrage von 14 Herren 12 erschienen. Dieselben haben sich, gutem Vernehmen nach, einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Interessen des Versicherten am besten gewahrt seien und die Blüthen eines Versicherungsverbandes am sichersten erzielt würde, wenn eine eigene Alliengeellschaft gegründet werde, deren zahlreiche Be-theilte selbst Versicherte wären. Nachdem die Grundgedanken festgelegt worden waren, wurde drei Herren der Auftrag ertheilt, eine genaue Vorlage schleunigst zu machen; am 29. August hält das Comité wieder Sitzung. In kurzer Zeit werden die Vorschläge zur definitiven Festsetzung bereit sein.

Neuß, 22. August. Es ist kaum anzunehmen, daß der Redaction der Neusser Zeitung' unbekannt geblieben sein sollte, daß die in ihrem gestrigen Blatte mitgetheilte Schauernähre aus Marpingen, wie so viele andere tendenziöse Rügen, nur auf böswilliger Erfindung beruhte, und durfte wohl erwartet werden, die Neusser Zeitung' würde in ihrer heutigen Nummer eine Berichtigung gebracht haben. Doch vergebens sucht man nach einer solchen. Die „liberale“, „Krieger Zeitung“, welche ebenfalls das Lügenmachwerk ihren Lesern aufzuleist, veröffentlichte das folgende Schreiben:

„Zur Berichtigung des Artikels St. Johann, 15. Aug., Nr. 190 Ihres Blattes, theile ich Ihnen ergebenst mit, daß viele Leute von Berncastel nach Marpingen an diesem Tage gepilgert sind, aber kein Mädchen von hier dort angekommen ist. Toller Unsinn ist es, noch dazu anzugeben, daß es wahrscheinlich in einem Unfall von religiösem Wahnsinn sich freiwillig in dem steinernen Behälter des „Gnadenswassers“ ertränkt habe. Diese fanatische Erfindung ist doch zu abgeschmackt, um noch weitere Bemerkungen darüber zu machen, besonders weil Gensdarmen stets die Quelle bewachen. Berncastel, den 18. August 1877. Dörbach, Pastor.“

Neuß, 22. August. Der Köln. Ztg. wird mitgetheilt: Die am 23. Aug. Abends stattfindende Mondfinsterniß tritt nach Kölner Zeit so ein: Eintritt des linken Mondrandes in den Kernschatten der Erde 9 Uhr 41 Min., Anfang der totalen Verfinsternung 10 Uhr 47 Min., Mitte der totalen Verfinsternung 11 Uhr 39 Min., Ende der totalen Verfinsternung 12 Uhr 32 Min., Austritt des rechten Mondrandes aus dem Kernschatten 1 Uhr 37 Min. Die Vorrur Uhren müssen drei Viertel Minute mehr und die Düsseldorf'schen Uhren drei Viertel Minute weniger als die Kölner Uhren zeigen.

Düsseldorf, 22. Aug. Wie verschiedene Blätter melden, hat der Kaiser der evangelischen Geistlichkeit des Regierungs-Berzirks Düsseldorf resp. deren Vertretung aus Mittwoch den 5. Sept., Nachmittags 1. Uhr, eine Audienz im Schlosse zu Venrath bewilligt.

In der Düsseldorf bei Oberbilk ertrank gestern Nachmittag ein Kind im Alter von 2 Jahren.

Im Militärarrest entlebte sich gestern Nachmittag ein Tambour des Niederrhein. Füsilier Regiments Nr. 39 durch Erhängen. Derselbe befand sich wegen Diebstahl in Untersuchung-arrest.

Marpingen, 20. August. Von hier schreibt man der „Germ.“: Die Wallfahrt ist lebhafter als je. Von Dienstag auf Mittwoch übernachteten 12—15,000 Personen hier und in den nächstgelegenen Dörfern. Himmelfahrt ist das Patronatsfest Marpingens. Die Fürstin von Thurn und Taxis nebst ihren Söhnen und Gefolge, außerdem ausgezeichnete Persönlichkeiten aus allen Gegenden, England und America eingeschlossen, waren während der Woche hier. Die Quelle im Hätelwa'd ist noch immer verschüttet und streng bewacht, das Wasser verrinnt in ein größeres Bett, so daß es nirgendwo möglich, davon zu schöpfen. Der Marienborn bei der Kirche ist dagegen fortwährend von Pilgern umlagert, welche Wasser zu schöpfen suchen. Daneben beten zahlreiche andere ununterbrochen und mit bewegter Stimme vor dem Muttergottesbilde und dem Kreuze. Gestern waren wieder 6—7000 Pilger hier. Eine solche allgemeine Andacht und religiöse Stimmung habe ich noch an keinem Wallfahrtsorte bemerkt, selbst nicht in Lourdes, wo die Gleichgültigen und Ungläubigen sich zahlreich und offen selbst herausfordernd befanden, während es hier unmöglich wäre, einen Einzigen zu finden, der

nicht öffentlich seiner Andacht und seinem Glauben Ausdruck verleiht. Ein so erhabenes Schauspiel der Einmüthigkeit ist mir noch nicht vorgekommen. Deshalb ist trotz allem Andränge auch nie eine Störung zu beklagen, und in den Wirthshäusern verhalten sich Alle ohne Ausnahme so ruhig und still, wie man es sonst nirgends sieht. Es liegt wie eine feierliche, ruhig heitere Festimmung über Marpingen. Wunderbare Heilungen kommen täglich vor. Selber dürfte diese Festimmung bald wieder brodt werden.

Wie dem genannten Blatte ferner geschrieben wird, hat Fürst Bismarck betreffs Marpingen eigenhändig nach Trier geschrieben und diese Sache dem Regierungspräsidenten v. Wolff abgenommen, um sie dem Verwalter des Diöcesanvermögens Böttcher zu überweisen. Der Fürst ist sehr unzufrieden darüber, daß Wolff sich seiner Aufgabe nicht gewachsen gezeigt und den Marpinger Schwindel nicht zu entlarven vermocht. Herr Böttcher wird nun seine Sporen zu verdienen suchen, das Weitere wird sich schon finden.

Hörde, 21. Aug. Auf dem Remberge bei Hörde warf ein Arbeiter durch die Lude des Bodens einem auf der Linne spielenden, von ihm nicht bemerkten sechsjährigen Knaben die Heugabel so unglücklich auf den Kopf, daß die Spitzen derselben das Gehirn bis zum Kinn durchbohrten und das unglückliche Kind in Folge dessen bald darauf seinen Geist aufgab.

Bermischtes.

Die gelbe Farbe nimmt seit einigen Monaten in der Toilette der Pariserinnen und auch der Damen anderer Städte einen hervorragenden Platz ein, und es ist nicht uninteressant die Ursache dieser Erscheinung nachzuforschen. Es ist nicht das erste Mal, daß das Gelb in die Mode gekommen ist; es war bereits die Lieblingsfarbe der Athenienenserinnen. Die heutzutage von den Damen erwählte Nuance ist aber weder goldgelb, noch strohgelb, noch irgend ein anderes richtiges Gelb — es ist mandarinengelb. Die eigenthümliche Nuance ist — übrigens wider Wissen und Willen — von einem großen französischen Färbereifunden worden. Die Sache ging so zu: Der Seidenfärbere hatte in der Composition des Farbestoffes einen Mißgriff gethan, er hatte sein Gelb verfehlt und sah sich nun im Besitze einer großen Menge von Seidenstoffen und Fäden in der mißglückten Nuance. Um seine Waare dennoch los zu werden, verfiel der große Industrielle auf den Gedanken, Agenten nach Paris zu schicken, welche sich mit den bedeutendsten Modemagazinen und insbesondere mit den renomirtesten Kleiderkünstlern in's Einvernehmen setzten. Einige tonangebende elegante Damen ließen sich um der Neuheit der Sache willen in diese Farbe kleiden und ihre Güte damit aufputzen. Die große Menge machte es ihnen nach, und so kam es, daß mandarinfarbige Stoffe, Fäden und Blumen die neueste Mode wurden. Man fabricirt jetzt auch Drangen in natürlicher Größe zum Schmuck der Hüte, ja noch mehr, man geht von den Mandarinen sogar zu den Gemälden über. In Paris sind die Modieschen jetzt äußerst fashionable, und die ersten Modistinnen zeigen ihren eleganten Kunden Cartons mit — jungen Möhren und bemerken dabei: „Das ist das Neueste, was wir haben; sehr originell und im feinsten Geschmack.“ Bei einer vor einiger Zeit in der Kirche Sainte-Cloilde in Paris gefeierten Hochzeit trug die Braut Drangenblüthen im Haar, die geladenen Damen aber Drangen auf den Hüten.

Ein eigenthümlicher Unfall betraf dieser Tage einen Heuhändler auf der Fahrt von Oranienburg nach Berlin. Derselbe war auf seinem Wagen eingeschlafen; als er über die Gavelbrücke fuhr, scheute das Pferd, drängte gegen das Brückengeländer, brach mit einem Theile desselben durch und stürzte von der Brücke hinab. Unbedingt hätte es auch Wagen nebst Fuhrmann mit hinabgezogen, wenn ersterer nicht hinter dem stehenden gebückten Theile des Geländers festgelesen hätte. So blieb das Thier in der Luft hängen und der plötzlich erwachte Fuhrmann wußte nichts anderes zu thun, als die Stränge durchzuschneiden und das Pferd in die Gavel fallen zu lassen, in der Hoffnung, dasselbe werde sich durch Schwimmen retten. Da aber dort die Wasserpest wuchert, so verwickelte sich das Thier in das Kraut und mußte ertrinken.

Literarisches.

Erinnerungen an die Feier des 50jährigen Bischofs-Jubiläums des heiligen Vaters Pius IX. Von Erzbischof Dr. Paulus Melchers. 48 Seiten 120. In eleganter farbig gedruckten Umschlag gebettet. Preis nur 20 Pfg. 1877. Verlag von J. P. Bachem in Köln. Durch alle Buchhandlungen und Wiederverkäufer zu beziehen. Der hochwürdigste Herr Verfasser gibt in diesem Schriftchen einen Bericht über seine jüngste Reise nach Rom und über das Bischofs-Jubiläum unseres heiligen Vaters Pius IX., welches die katholische Welt im Mai und Juni dieses Jahres dabeist feierte. Im Anschlusse daran werden die Gründe entwickelt, welche in unserer ersten Zeit die Katholiken mit zuverlässiger Hoffnung auf die Wiederkehr des Friedens und der Freiheit unserer heil. Kirche erfüllen müssen, wobei auch die verdienstvolle Thätigkeit der Centrums-Fraction im deutschen Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus ihre Würdigung und Anerkennung findet. Der Preis von nur 20 Pfg. für das elegant ausgestattete Werkchen sichert ihm die allgemeinste Verbreitung. Wir werden noch näher darauf zurückkommen.

Abonnements

für den Monat September, zu 1/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unsrerem Voten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Amliches.

Se. Majestät der König haben den Gerichts-Meffor a. D. Freiherrn C. v. d. Red zum Landrath des Kreises Querfurt ernannt, sowie dem Cassirer Fr. Burentopf beim Stadttheater zu Köln die dem herzogl. sachsen-erbnestinnischen Hausorden affiliirte Verdienst-Medaille anzulegen gestattet.

Handels-Nachrichten.

Wien, 22. August. (Winf. Notierungen der Handelsmaler.)
Weizen höher, hies. eff. alter 26.50 B., neuer 24.00 B., fremder 23.00 B., per Nov. 22.00—21.90 B., 21.95 B., 21.90 B., per März 21.50—21.60 B., 21.60 B., 21.55 B.
Korn höher, hies. eff. 18.00 B., fremder 15.00—21.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.95—15.00 B., 14.90 B., 14.85 B., per März 15.20—25 B., 15.35 B., 15.25 B.
Säfer still, ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter B. per Nov. — B., 14.95 B., 14.75 B., per März 15.30 B., 15.00 B.
Rübsal mitter, per 50 Kilo mit Sach in Eisen eff. in Partien von 100 Ctr. 40.00 B., per Oct. 37.80 B., 37.90 B., 37.80 B., per Mai — B., 37.40 B., 37.20 B.
(Gandmarf.) Weizen neuer 21.00—21.50; Roggen 14.50—17.00; Gerste 15—17.50; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zuführen ca. 400 Sach.
Uderrach, 21. August. Weizen 12.68, Roggen 8.49, Gerste 9.08, Säfer 9.—, per 50 Kilo. Zahl der Klotogramme: 19000 Weizen, 900 Roggen, 12500 Gerste, 500 Säfer. Kartoffeln, frühe 2.50, späte 2.50, rote 2.50 per 50 Kilo.
Berlin, 22. Aug. Weizen per August 12.— B., Sept. 12.15, Oct. 12.30, Nov. 12.45, Dec. 12.60, Jan. 12.75, Feb. 12.90, März 13.05, April 13.20, Mai 13.35, Juni 13.50, Juli 13.65, Aug. 13.80, Sept. 13.95, Oct. 14.10, Nov. 14.25, Dec. 14.40, Jan. 14.55, Feb. 14.70, März 14.85, April 15.00, Mai 15.15, Juni 15.30, Juli 15.45, Aug. 15.60, Sept. 15.75, Oct. 15.90, Nov. 16.05, Dec. 16.20, Jan. 16.35, Feb. 16.50, März 16.65, April 16.80, Mai 16.95, Juni 17.10, Juli 17.25, Aug. 17.40, Sept. 17.55, Oct. 17.70, Nov. 17.85, Dec. 18.00, Jan. 18.15, Feb. 18.30, März 18.45, April 18.60, Mai 18.75, Juni 18.90, Juli 19.05, Aug. 19.20, Sept. 19.35, Oct. 19.50, Nov. 19.65, Dec. 19.80, Jan. 20.00, Feb. 20.15, März 20.30, April 20.45, Mai 20.60, Juni 20.75, Juli 20.90, Aug. 21.05, Sept. 21.20, Oct. 21.35, Nov. 21.50, Dec. 21.65, Jan. 21.80, Feb. 21.95, März 22.10, April 22.25, Mai 22.40, Juni 22.55, Juli 22.70, Aug. 22.85, Sept. 23.00, Oct. 23.15, Nov. 23.30, Dec. 23.45, Jan. 23.60, Feb. 23.75, März 23.90, April 24.05, Mai 24.20, Juni 24.35, Juli 24.50, Aug. 24.65, Sept. 24.80, Oct. 24.95, Nov. 25.10, Dec. 25.25, Jan. 25.40, Feb. 25.55, März 25.70, April 25.85, Mai 26.00, Juni 26.15, Juli 26.30, Aug. 26.45, Sept. 26.60, Oct. 26.75, Nov. 26.90, Dec. 27.05, Jan. 27.20, Feb. 27.35, März 27.50, April 27.65, Mai 27.80, Juni 27.95, Juli 28.10, Aug. 28.25, Sept. 28.40, Oct. 28.55, Nov. 28.70, Dec. 28.85, Jan. 29.00, Feb. 29.15, März 29.30, April 29.45, Mai 29.60, Juni 29.75, Juli 29.90, Aug. 30.05, Sept. 30.20, Oct. 30.35, Nov. 30.50, Dec. 30.65, Jan. 30.80, Feb. 30.95, März 31.10, April 31.25, Mai 31.40, Juni 31.55, Juli 31.70, Aug. 31.85, Sept. 32.00, Oct. 32.15, Nov. 32.30, Dec. 32.45, Jan. 32.60, Feb. 32.75, März 32.90, April 33.05, Mai 33.20, Juni 33.35, Juli 33.50, Aug. 33.65, Sept. 33.80, Oct. 33.95, Nov. 34.10, Dec. 34.25, Jan. 34.40, Feb. 34.55, März 34.70, April 34.85, Mai 35.00, Juni 35.15, Juli 35.30, Aug. 35.45, Sept. 35.60, Oct. 35.75, Nov. 35.90, Dec. 36.05, Jan. 36.20, Feb. 36.35, März 36.50, April 36.65, Mai 36.80, Juni 36.95, Juli 37.10, Aug. 37.25, Sept. 37.40, Oct. 37.55, Nov. 37.70, Dec. 37.85, Jan. 38.00, Feb. 38.15, März 38.30, April 38.45, Mai 38.60, Juni 38.75, Juli 38.90, Aug. 39.05, Sept. 39.20, Oct. 39.35, Nov. 39.50, Dec. 39.65, Jan. 39.80, Feb. 39.95, März 40.10, April 40.25, Mai 40.40, Juni 40.55, Juli 40.70, Aug. 40.85, Sept. 41.00, Oct. 41.15, Nov. 41.30, Dec. 41.45, Jan. 41.60, Feb. 41.75, März 41.90, April 42.05, Mai 42.20, Juni 42.35, Juli 42.50, Aug. 42.65, Sept. 42.80, Oct. 42.95, Nov. 43.10, Dec. 43.25, Jan. 43.40, Feb. 43.55, März 43.70, April 43.85, Mai 44.00, Juni 44.15, Juli 44.30, Aug. 44.45, Sept. 44.60, Oct. 44.75, Nov. 44.90, Dec. 45.05, Jan. 45.20, Feb. 45.35, März 45.50, April 45.65, Mai 45.80, Juni 45.95, Juli 46.10, Aug. 46.25, Sept. 46.40, Oct. 46.55, Nov. 46.70, Dec. 46.85, Jan. 47.00, Feb. 47.15, März 47.30, April 47.45, Mai 47.60, Juni 47.75, Juli 47.90, Aug. 48.05, Sept. 48.20, Oct. 48.35, Nov. 48.50, Dec. 48.65, Jan. 48.80, Feb. 48.95, März 49.10, April 49.25, Mai 49.40, Juni 49.55, Juli 49.70, Aug. 49.85, Sept. 50.00, Oct. 50.15, Nov. 50.30, Dec. 50.45, Jan. 50.60, Feb. 50.75, März 50.90, April 51.05, Mai 51.20, Juni 51.35, Juli 51.50, Aug. 51.65, Sept. 51.80, Oct. 51.95, Nov. 52.10, Dec. 52.25, Jan. 52.40, Feb. 52.55, März 52.70, April 52.85, Mai 53.00, Juni 53.15, Juli 53.30, Aug. 53.45, Sept. 53.60, Oct. 53.75, Nov. 53.90, Dec. 54.05, Jan. 54.20, Feb. 54.35, März 54.50, April 54.65, Mai 54.80, Juni 54.95, Juli 55.10, Aug. 55.25, Sept. 55.40, Oct. 55.55, Nov. 55.70, Dec. 55.85, Jan. 56.00, Feb. 56.15, März 56.30, April 56.45, Mai 56.60, Juni 56.75, Juli 56.90, Aug. 57.05, Sept. 57.20, Oct. 57.35, Nov. 57.50, Dec. 57.65, Jan. 57.80, Feb. 57.95, März 58.10, April 58.25, Mai 58.40, Juni 58.55, Juli 58.70, Aug. 58.85, Sept. 59.00, Oct. 59.15, Nov. 59.30, Dec. 59.45, Jan. 59.60, Feb. 59.75, März 59.90, April 60.05, Mai 60.20, Juni 60.35, Juli 60.50, Aug. 60.65, Sept. 60.80, Oct. 60.95, Nov. 61.10, Dec. 61.25, Jan. 61.40, Feb. 61.55, März 61.70, April 61.85, Mai 62.00, Juni 62.15, Juli 62.30, Aug. 62.45, Sept. 62.60, Oct. 62.75, Nov. 62.90, Dec. 63.05, Jan. 63.20, Feb. 63.35, März 63.50, April 63.65, Mai 63.80, Juni 63.95, Juli 64.10, Aug. 64.25, Sept. 64.40, Oct. 64.55, Nov. 64.70, Dec. 64.85, Jan. 65.00, Feb. 65.15, März 65.30, April 65.45, Mai 65.60, Juni 65.75, Juli 65.90, Aug. 66.05, Sept. 66.20, Oct. 66.35, Nov. 66.50, Dec. 66.65, Jan. 66.80, Feb. 66.95, März 67.10, April 67.25, Mai 67.40, Juni 67.55, Juli 67.70, Aug. 67.85, Sept. 68.00, Oct. 68.15, Nov. 68.30, Dec. 68.45, Jan. 68.60, Feb. 68.75, März 68.90, April 69.05, Mai 69.20, Juni 69.35, Juli 69.50, Aug. 69.65, Sept. 69.80, Oct. 69.95, Nov. 70.10, Dec. 70.25, Jan. 70.40, Feb. 70.55, März 70.70, April 70.85, Mai 71.00, Juni 71.15, Juli 71.30, Aug. 71.45, Sept. 71.60, Oct. 71.75, Nov. 71.90, Dec. 72.05, Jan. 72.20, Feb. 72.35, März 72.50, April 72.65, Mai 72.80, Juni 72.95, Juli 73.10, Aug. 73.25, Sept. 73.40, Oct. 73.55, Nov. 73.70, Dec. 73.85, Jan. 74.00, Feb. 74.15, März 74.30, April 74.45, Mai 74.60, Juni 74.75, Juli 74.90, Aug. 75.05, Sept. 75.20, Oct. 75.35, Nov. 75.50, Dec. 75.65, Jan. 75.80, Feb. 75.95, März 76.10, April 76.25, Mai 76.40, Juni 76.55, Juli 76.70, Aug. 76.85, Sept. 77.00, Oct. 77.15, Nov. 77.30, Dec. 77.45, Jan. 77.60, Feb. 77.75, März 77.90, April 78.05, Mai 78.20, Juni 78.35, Juli 78.50, Aug. 78.65, Sept. 78.80, Oct. 78.95, Nov. 79.10, Dec. 79.25, Jan. 79.40, Feb. 79.55, März 79.70, April 79.85, Mai 80.00, Juni 80.15, Juli 80.30, Aug. 80.45, Sept. 80.60, Oct. 80.75, Nov. 80.90, Dec. 81.05, Jan. 81.20, Feb. 81.35, März 81.50, April 81.65, Mai 81.80, Juni 81.95, Juli 82.10, Aug. 82.25, Sept. 82.40, Oct. 82.55, Nov. 82.70, Dec. 82.85, Jan. 83.00, Feb. 83.15, März 83.30, April 83.45, Mai 83.60, Juni 83.75, Juli 83.90, Aug. 84.05, Sept. 84.20, Oct. 84.35, Nov. 84.50, Dec. 84.65, Jan. 84.80, Feb. 84.95, März 85.10, April 85.25, Mai 85.40, Juni 85.55, Juli 85.70, Aug. 85.85, Sept. 86.00, Oct. 86.15, Nov. 86.30, Dec. 86.45, Jan. 86.60, Feb. 86.75, März 86.90, April 87.05, Mai 87.20, Juni 87.35, Juli 87.50, Aug. 87.65, Sept. 87.80, Oct. 87.95, Nov. 88.10, Dec. 88.25, Jan. 88.40, Feb. 88.55, März 88.70, April 88.85, Mai 89.00, Juni 89.15, Juli 89.30, Aug. 89.45, Sept. 89.60, Oct. 89.75, Nov. 89.90, Dec. 90.05, Jan. 90.20, Feb. 90.35, März 90.50, April 90.65, Mai 90.80, Juni 90.95, Juli 91.10, Aug. 91.25, Sept. 91.40, Oct. 91.55, Nov. 91.70, Dec. 91.85, Jan. 92.00, Feb. 92.15, März 92.30, April 92.45, Mai 92.60, Juni 92.75, Juli 92.90, Aug. 93.05, Sept. 93.20, Oct. 93.35, Nov. 93.50, Dec. 93.65, Jan. 93.80, Feb. 93.95, März 94.10, April 94.25, Mai 94.40, Juni 94.55, Juli 94.70, Aug. 94.85, Sept. 95.00, Oct. 95.15, Nov. 95.30, Dec. 95.45, Jan. 95.60, Feb. 95.75, März 95.90, April 96.05, Mai 96.20, Juni 96.35, Juli 96.50, Aug. 96.65, Sept. 96.80, Oct. 96.95, Nov. 97.10, Dec. 97.25, Jan. 97.40, Feb. 97.55, März 97.70, April 97.85, Mai 98.00, Juni 98.15, Juli 98.30, Aug. 98.45, Sept. 98.60, Oct. 98.75, Nov. 98.90, Dec. 99.05, Jan. 99.20, Feb. 99.35, März 99.50, April 99.65, Mai 99.80, Juni 99.95, Juli 100.10, Aug. 100.25, Sept. 100.40, Oct. 100.55, Nov. 100.70, Dec. 100.85, Jan. 101.00, Feb. 101.15, März 101.30, April 101.45, Mai 101.60, Juni 101.75, Juli 101.90, Aug. 102.05, Sept. 102.20, Oct. 102.35, Nov. 102.50, Dec. 102.65, Jan. 102.80, Feb. 102.95, März 103.10, April 103.25, Mai 103.40, Juni 103.55, Juli 103.70, Aug. 103.85, Sept. 104.00, Oct. 104.15, Nov. 104.30, Dec. 104.45, Jan. 104.60, Feb. 104.75, März 104.90, April 105.05, Mai 105.20, Juni 105.35, Juli 105.50, Aug. 105.65, Sept. 105.80, Oct. 105.95, Nov. 106.10, Dec. 106.25, Jan. 106.40, Feb. 106.55, März 106.70, April 106.85, Mai 107.00, Juni 107.15, Juli 107.30, Aug. 107.45, Sept. 107.60, Oct. 107.75, Nov. 107.90, Dec. 108.05, Jan. 108.20, Feb. 108.35, März 108.50, April 108.65, Mai 108.80, Juni 108.95, Juli 109.10, Aug. 109.25, Sept. 109.40, Oct. 109.55, Nov. 109.70, Dec. 109.85, Jan. 110.00, Feb. 110.15, März 110.30, April 110.45, Mai 110.60, Juni 110.75, Juli 110.90, Aug. 111.05, Sept. 111.20, Oct. 111.35, Nov. 111.50, Dec. 111.65, Jan. 111.80, Feb. 111.95, März 112.10, April 112.25, Mai 112.40, Juni 112.55, Juli 112.70, Aug. 112.85, Sept. 113.00, Oct. 113.15, Nov. 113.30, Dec. 113.45, Jan. 113.60, Feb. 113.75, März 113.90, April 114.05, Mai 114.20, Juni 114.35, Juli 114.50, Aug. 114.65, Sept. 114.80, Oct. 114.95, Nov. 115.10, Dec. 115.25, Jan. 115.40, Feb. 115.55, März 115.70, April 115.85, Mai 116.00, Juni 116.15, Juli 116.30, Aug. 116.45, Sept. 116.60, Oct. 116.75, Nov. 116.90, Dec. 117.05, Jan. 117.20, Feb. 117.35, März 117.50, April 117.65, Mai 117.80, Juni 117.95, Juli 118.10, Aug. 118.25, Sept. 118.40, Oct. 118.55, Nov. 118.70, Dec. 118.85, Jan. 119.00, Feb. 119.15, März 119.30, April 119.45, Mai 119.60, Juni 119.75, Juli 119.90, Aug. 120.05, Sept. 120.20, Oct. 120.35, Nov. 120.50, Dec. 120.65, Jan. 120.80, Feb. 120.95, März 121.10, April 121.25, Mai 121.40, Juni 121.55, Juli 121.70, Aug. 121.85, Sept. 122.00, Oct. 122.15, Nov. 122.30, Dec. 122.45, Jan. 122.60, Feb. 122.75, März 122.90, April 123.05, Mai 123.20, Juni 123.35, Juli 123.50, Aug. 123.65, Sept. 123.80, Oct. 123.95, Nov. 124.10, Dec. 124.25, Jan. 124.40, Feb. 124.55, März 124.70, April 124.85, Mai 125.00, Juni 125.15, Juli 125.30, Aug. 125.45, Sept. 125.60, Oct. 125.75, Nov. 125.90, Dec. 126.05, Jan. 126.20, Feb. 126.35, März 126.50, April 126.65, Mai 126.80, Juni 126.95, Juli 127.10, Aug. 127.25, Sept. 127.40, Oct. 127.55, Nov. 127.70, Dec. 127.85, Jan. 128.00, Feb. 128.15, März 128.30, April 128.45, Mai 128.60, Juni 128.75, Juli 128.90, Aug. 129.05, Sept. 129.20, Oct. 129.35, Nov. 129.50, Dec. 129.65, Jan. 129.80, Feb. 129.95, März 130.10, April 130.25, Mai 130.40, Juni 130.55, Juli 130.70, Aug. 130.85, Sept. 131.00, Oct. 131.15, Nov. 131.30, Dec. 131.45, Jan. 131.60, Feb. 131.75, März 131.90, April 132.05, Mai 132.20, Juni 132.35, Juli 132.50, Aug. 132.65, Sept. 132.80, Oct. 132.95, Nov. 133.10, Dec. 133.25, Jan. 133.40, Feb. 133.55, März 133.70, April 133.85, Mai 134.00, Juni 134.15, Juli 134.30, Aug. 134.45, Sept. 134.60, Oct. 134.75, Nov. 134.90, Dec. 135.05, Jan. 135.20, Feb. 135.35, März 135.50, April 135.65, Mai 135.80, Juni 135.95, Juli 136.10, Aug. 136.25, Sept. 136.40, Oct. 136.55, Nov. 136.70, Dec. 136.85, Jan. 137.00, Feb. 137.15, März 137.30, April 137.45, Mai 137.60, Juni 137.75, Juli 137.90, Aug. 138.05, Sept. 138.20, Oct. 138.35, Nov. 138.50, Dec. 138.65, Jan. 138.80, Feb. 138.95, März 139.10, April 139.25, Mai 139.40, Juni 139.55, Juli 139.70, Aug. 139.85, Sept. 140.00, Oct. 140.15, Nov. 140.30, Dec. 140.45, Jan. 140.60, Feb. 140.75, März 140.90, April 141.05, Mai 141.20, Juni 141.35, Juli 141.50, Aug. 141.65, Sept. 141.80, Oct. 141.95, Nov. 142.10, Dec. 142.25, Jan. 142.40, Feb. 142.55, März 142.70, April 142.85, Mai 143.00, Juni 143.15, Juli 143.30, Aug. 143.45, Sept. 143.60, Oct. 143.75, Nov. 143.90, Dec. 144.05, Jan. 144.20, Feb. 144.35, März 144.50, April 144.65, Mai 144.80, Juni 144.95, Juli 145.10, Aug. 145.25, Sept. 145.40, Oct. 145.55, Nov. 145.70, Dec. 145.85, Jan. 146.00, Feb. 146.15, März 146.30, April 146.45, Mai 146.60, Juni 146.75, Juli 146.90, Aug. 147.05, Sept. 147.20, Oct. 147.35, Nov. 147.50, Dec. 147.65, Jan. 147.80, Feb. 147.95, März 148.10, April 148.25, Mai 148.40, Juni 148.55, Juli 148.70, Aug. 148.85, Sept. 149.00, Oct. 149.15, Nov. 149.30, Dec. 149.45, Jan. 149.60, Feb. 149.75, März 149.90, April 150.05, Mai 150.20, Juni 150.35, Juli 150.50, Aug. 150.65, Sept. 150.80, Oct. 150.95, Nov. 151.10, Dec. 151.25, Jan. 151.40, Feb. 151.55, März 151.70, April 151.85, Mai 152.00, Juni 152.15, Juli 152.30, Aug. 152.45, Sept. 152.60, Oct. 152.75, Nov. 152.90, Dec. 153.05, Jan. 153.20, Feb. 153.35, März 153.50, April 153.65, Mai 153.80, Juni 153.95, Juli 154.10, Aug. 154.25, Sept. 154.40, Oct. 154.55, Nov. 154.70, Dec. 154.85, Jan. 155.00, Feb. 155.15, März 155.30, April 155.45, Mai 155.60, Juni 155.75, Juli 155.90, Aug. 156.05, Sept. 156.20, Oct. 156.35, Nov. 156.50, Dec. 156.65, Jan. 156.80, Feb. 156.95, März 157.10, April 157.25, Mai 157.40, Juni 157.55, Juli 157.70, Aug. 157.85, Sept. 158.00, Oct. 158.15, Nov. 158.30, Dec. 158.45, Jan. 158.60, Feb. 158.75, März 158.90, April 159.05, Mai 159.20, Juni 159.35, Juli 159.50, Aug. 159.65, Sept. 159.80, Oct. 159.95, Nov. 160.10, Dec. 160.25, Jan. 160.40, Feb. 160.55, März 160.70, April 160.85, Mai 161.00, Juni 161.15, Juli 161.30, Aug. 161.45, Sept. 161.60, Oct. 161.75, Nov. 161.90, Dec. 162.05, Jan. 162.20, Feb. 162.35, März 162.50, April 162.65, Mai 162.80, Juni 162.95, Juli 163.10, Aug. 163.25, Sept. 163.40, Oct. 163.55, Nov. 163.70, Dec. 163.85, Jan. 164.00, Feb. 164.15, März 164.30, April 164.45, Mai 164.60, Juni 164.75, Juli 164.90, Aug. 165.05, Sept. 165.20, Oct. 165.35, Nov. 165.50, Dec. 165.65, Jan. 165.80, Feb. 165.95, März 166.10, April 166.25, Mai 166.40, Juni 166.55, Juli 166.70, Aug. 166.85, Sept. 167.00, Oct. 167.15, Nov. 167.30, Dec. 167.45, Jan. 167.60, Feb. 167.75, März 167.90, April 168.05, Mai 168.20, Juni 168.35, Juli 168.50, Aug. 168.65, Sept. 168.80, Oct. 168.95, Nov. 169.10, Dec. 169.25, Jan. 169.40, Feb. 169.55, März 169.70, April 169.85, Mai 170.00, Juni 170.15, Juli 170.30, Aug. 170.45, Sept. 170.60, Oct. 170.75, Nov. 170.90, Dec. 171.05, Jan. 171.20, Feb. 171.35, März 171.50, April 171.65, Mai 171.80, Juni 171.95, Juli 172.10, Aug. 172.25, Sept. 172.40, Oct. 172.55, Nov. 172.70, Dec. 172.85, Jan. 173.00, Feb. 173.15, März 173.30, April 173.45, Mai 173.60, Juni 173.75, Juli 173.90, Aug. 174.05, Sept. 174.20, Oct. 174.35, Nov. 174.50, Dec. 174.65, Jan. 174.80, Feb. 174.95, März 175.10, April 175.25, Mai 175.40, Juni 175.55, Juli 175.70, Aug. 175.85, Sept. 176.00, Oct. 176.15, Nov. 176.30, Dec. 176.45, Jan. 176.60, Feb. 176.75, März 176.90, April 177.05, Mai 177.20, Juni 177.35, Juli 177.50, Aug. 177.65, Sept. 177.80, Oct. 177.95, Nov. 178.10, Dec. 178.25, Jan. 178.40, Feb. 178.55, März 178.70, April 178.85, Mai 179.00, Juni 179.15, Juli 179.30, Aug. 179.45, Sept. 179.60, Oct. 179.75, Nov. 179.90, Dec. 180.05, Jan. 180.20, Feb. 180.35, März 180.50, April 180.65, Mai 180.80, Juni 180.95, Juli 181.10, Aug. 181.25, Sept. 181.40, Oct. 181.55, Nov. 181.70, Dec. 181.85, Jan. 182.00, Feb. 182.15, März 182.30, April 182.45, Mai 182.60, Juni 182.75, Juli 182.90, Aug. 183.05, Sept. 183.20, Oct. 183.35, Nov. 183.50, Dec. 183.65, Jan. 183.80, Feb. 183.95, März 184.10, April 184.25, Mai 184.40, Juni 184.55, Juli 184.70, Aug. 184.85, Sept. 185.00, Oct. 185.15, Nov. 185.30, Dec. 185.45, Jan. 185.60, Feb. 185.75, März 185.90, April 186.05, Mai 186.20, Juni 186.35, Juli 186.50, Aug. 186.65, Sept. 186.80, Oct. 186.95, Nov. 187.10, Dec. 187.25, Jan. 187.40, Feb. 187.55, März 187.70, April 187.85, Mai 188.00, Juni 188.15, Juli 188.30, Aug. 188.45, Sept. 188.60, Oct. 188.75, Nov. 188.90, Dec. 189.05, Jan. 189.20, Feb. 189.35, März 189.50, April 189.65, Mai 189.80, Juni 189.95, Juli 190.10, Aug. 190.25, Sept. 190.40, Oct. 190.55, Nov. 190.70, Dec. 190.85, Jan. 191.00, Feb. 191.15, März 191.30, April 191.45, Mai 191.60, Juni 191.75, Juli 191.90, Aug. 192.05, Sept. 192.20, Oct. 192.35, Nov. 192.50, Dec. 192.65, Jan. 192.80, Feb. 192.95, März 193.10, April 193.25, Mai 193.40, Juni 193.55, Juli 193.70, Aug. 193.85, Sept. 194.00, Oct. 194.15, Nov. 194.30, Dec. 194.45, Jan. 194.60, Feb. 194.75, März 194.90, April 195.05, Mai 195.20, Juni 195.35, Juli 195.50, Aug. 195.65, Sept. 195.80, Oct. 195.95, Nov. 196.10, Dec. 196.25, Jan. 196.40, Feb. 196.55, März 196.70, April 196.85, Mai 197.00, Juni 197.15, Juli 197.30, Aug. 197.45, Sept. 197.60, Oct. 197.75, Nov. 197.90, Dec. 198.05, Jan. 198.20, Feb. 198.35, März 198.50, April 198.65, Mai 198.80, Juni 198.95, Juli 199.10, Aug. 199.25, Sept. 199.40, Oct. 199.55, Nov. 199.70, Dec. 199.85, Jan. 200.00, Feb. 200.15, März 200.30, April 200.45, Mai 200.60, Juni 200.75, Juli 200.90, Aug. 201.05, Sept. 201.20, Oct. 201.35, Nov. 201.50, Dec. 201.65, Jan. 201.80, Feb. 201.95, März 202.10, April 202.25, Mai 202.40, Juni 202.55, Juli 202.70, Aug. 202.85, Sept. 203.00, Oct. 203.15, Nov. 203.30, Dec. 203.45, Jan. 203.60, Feb. 203.75, März 203.90, April 204.05, Mai 204.20, Juni 204.35, Juli 2